

Die Quelle in der Wüste.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

BASS I.

Moderato.

Niels W. Gade, Op. 38.

Wenn ich ei - ne Quel - le wüss - te, die von
 laut'rem Wei - ne flös - se, zu ihr — zög'ich in die Wü - ste,
 dass ich un - ge - stört ge - nös - se. Ei - ne Hüt - te wollt' ich
 bau'n, so dass ü - ber ih - re Schwelle flös - se al - ler
 Wein der Quel - le, ringsum baut' ich ei - nen Zaun. Men - schen
 soll - ten mir nicht kom - men, mir den rei - nen Quell zu
 trü - ben, doch er - laubt' ich's, dass die from - men
 Thie - re zu mir her sich hü - ben.

10383



BASS I.



Him_mels-plan in dir, du heil'-ge, heil'-ge



Nacht! Du zün_dest müt_ter_lich mir an der



Sternenlämpchen Pracht! Nun schläft der Kö_nig nackt und



bloss vom, Söl_de_ner be_wacht, vom Söl_de_ner be_



wacht, und nun, und nun er_steht in Träumen gross erst



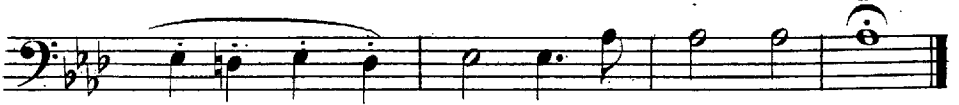
mei_ne gan_ze Macht, und nun er_steht in Träumen



gross,— in Träu_men gross erst mei_ne gan_ze



Macht, mei_ne gan_ze Macht, nun er_



steht in Träu_men gross mei_ne gan_ze Macht.

Minnelied.

(Altes Lied von Kürenberg.)

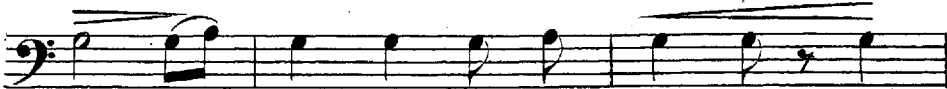
BASS I.

Andantino.

dolce



1. Ich zog mir ei-nen Fal-ken wohl län-ger als ein
2. Mein Falk! ich sah dich wie-der, stolz war dein Flug und
3. Be-wegt ist mei-ne See-le, mein Au-ge thrä-nen-



Jahr. Ihr wisst, wie zahm und sit-tig der
hoch. Du führst an dei-nem Fu-sse den
voll, dass ich von mei-ner Schö-nen und



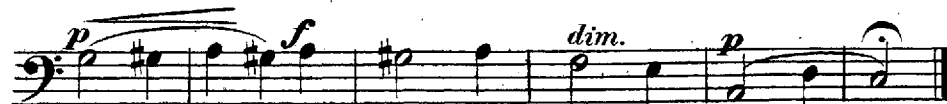
schö-ne Vo-gel war. Als ich ihm sein Ge-
seid'-nen Rie-men noch, und Gold um dein Ge-
Gu-ten schei-den soll. Ver-läum-der, die mich



fie-der mit Gol-de reich um-wand, hub
fie-der; doch mich ver-mei-dest du. Gott
trenn-ten, euch stür-ze Gott in Leid. Gott



er sich in die Wol-ken, und flog in fer-nes
sen-de je-dem Her-zen sein hol-des Lieb-chen
loh-ne, wer mich aus-söhnt, mit Lieb' und Se-lig-



Land, _____ und flog in fer-nes Land. _____
zu, _____ sein hol-des Lieb-chen zu! _____
keit, _____ mit Lieb' und Se-lig-keit! _____

Lebensweisheit.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

BASS I.

Allegro commodo.



Die Ro - sen blü - hn; lässt uns be - mü - hn, ge -



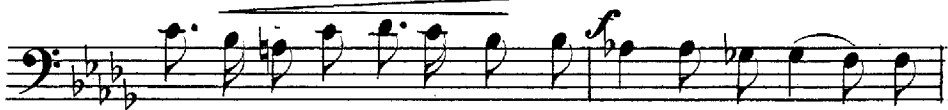
lehrt zu sein und wei - se. Des Le - bens Werth wird



hier ge - lehrt im ed - len Trin - ker -



krei - se. Es wan - de - re die an - de - re Ge -



lehrsamkeit, die mehr be - ge - hrt, wir wün - schen ihr Glück zur



Rei - se. Die Wissen - schaft, den flü - cht - gen Saft der



Freu - de rasch zu schlür - fen, ist grad so viel vom



Nar - ren - spiel der Welt, als wir be -

BASS I.

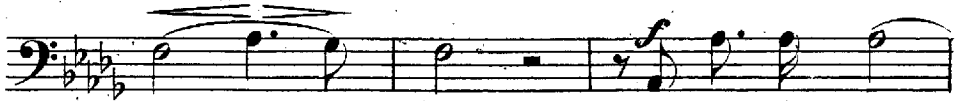
7



dür - fen. Be - schrän - ket euch, still trän - ket euch, und



lasst die Thoren oh - ne Ziel sich schleppen, sich schleppen mit Ent-



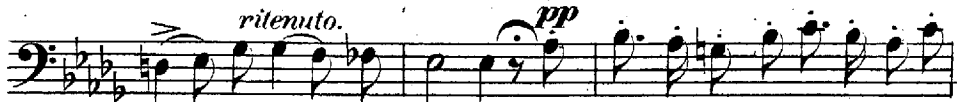
wür - fen. Es ist kein Grund



— im morschen Rund der Erd', auf den zu



bau - en; drum baut' ich bloss mein luf - tig Schloss auf



schö - ne Au - gen - brauen. Und tro - gen sie, und lo - gen sie, so



war die Freude doch so gross, den schö - nen fal - schen zu



trau - en, so war die Freude doch so gross, den



schö - nen fal - schen zu trau - en.

Frühlingsnahren.

(Ludwig Liber.)

BASS I.

Allegro.

Leicht und zart.



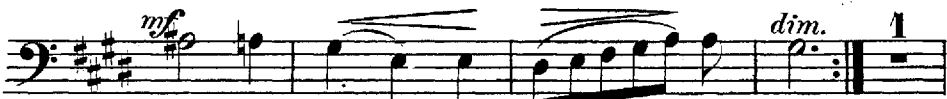
1. Wenn der Duft quillt aus der Blüthe Schooss, wird die
2. Und ein Wort dringt durch die weite Welt, das da
3. Das voll Macht spricht aus der Blume Pracht, die er-



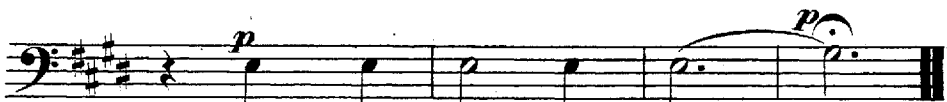
Luft mild und die Won - ne gross; und der
fort klingt bis zum Him - mels - zelt, das her -
wacht bricht aus der Knos - pe Schacht, das uns



Schmerz flieht schnell die fro - hen Reih'n, und in's
vor hallt Hain und Flur ent - lang, das in's
fort reisst se - lig im - mer mehr; horch, - das



Herz zieht neu - es Le - ben ein.
Ohr schallt aus der Vö - gel Sang.
Wort heisst: Früh - lings Wie - der - kehr.



Früh - lings Wie - der - kehr. _____